Chnulleriposcht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-502061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die berühmten englischen Knabenchöre stehen beträchtlichen Schwierigkeiten gegenüber, weil bei der heutigen Generation der Stimmbruch viel früher einsetzt als noch bei unseren Vätern. Der Leiter eines solchen Chores sagte von seinen Sängern:

«Kaum sind sie fertig ausgebildet, bekommen sie Bärte und Bässe!»

Der Grenzgänger

Natürlich ist dieses Geschichtchen im Ausland passiert. Schweizerischen Grenzwächtern – sie werden im Baselbiet ausgebildet und dort lernen sie, was Argwohn ist – ginge ein solcher Vogel nicht durch die Maschen.
Kam da während Wochen täglich ein Grenzgänger mit seinem Velo am Zollposten vorbei. Und hinten auf dem Gepäckträger befand sich regelmäßig ein Säcklein Sand (Sand ist in derart kleinen Mengen zollfrei). Doch Grenzer sind auf der Hut, denn dutzendmal wurde der Sand ausgeleert und peinlichst untersucht. Sogar einem Laboratorium wurde davon zur Analyse eingesandt. Doch nie fand sich etwas Verdächtiges. Schließlich kam man zum Schluß, der Mann, der täglich Sand mitführte, sei geistig etwas unterernährt ....
Gut ein Jahrzehnt später. Jener Postenchef traf den ‹Mann mit dem Sand› zufälligerweise irgendwo in den Ferien. Sie kannten sich noch und feierten das Wiedersehen in einem Beizlein. Da stellte der Zollbeamte die Gewissensfrage: «Was hatten Sie damals mit dem Sand getarnt? Was hatten Sie geschmuggelt?»
Der andere sagte treuherzig: «Velos!» KL

Gib's dem Brockenhaus!

Ein Inserent möchte verkaufen:

Brockenhaus-Lexikon
17 Bände, gut erhalten, Jahrgang 1910, Fr. 85.—. Morellweg

Wir empfehlen in diesem Falle:

Das Brockenhaus hat immer Platz, für deinen alten Grümpel-Schatz! Telefon [redacted] 91.2

fh

Chnulleriposcht

In unserem Nebi-Artikel (Nr. 49) über den originellen Basler Kabarettisten und Höschsprache-Sammler Otto Wiessler haben wir geschrieben: «Wiesely gehörte selber zu den Chnulleri aus petit Bâle, wenn seine Beschäftigung auch nicht just derjenigen eines im Chanson ‹Im Rhyhafe› geschilderten Chnulleri entsprach: «I bin'e Knullri uss'em Hafebecki zwei ...»
Weil kein Autorenname dabeistand, mag der eine und andere Leser geglaubt haben, auch dieses Chanson, aus welchem wir vier Zeilen zitierten, sei vom Wiesely. Tatsächlich aber hat Herr Duri Plachesi diese Nummer für das Basler Kabarett Suuri Däfeli geschrieben. Selbstverständlich hätten wir unsern Lesern den Namen nicht vorenthalten, wenn wir ihn gewußt hätten: Das Chanson erschien vor Jahresfrist ohne Namenangabe (sofern man nicht die ‹Wahlinserat›-Unterschrift «E Gnulleri» als Namen bezeichnen will) in der Basler Nationalzeitung als Beitrag zur brennenden, wenn auch bis zur Stunde nicht einwandfrei gelösten Frage, was eigentlich ein Chnulleri sei, ob er sich nun Chnulleri, Gnulleri oder Knullri schreibe.
Und: der Basler sage nicht ‹dänn›, sondern ‹denn›. Also dänn, respektive denn: Dangg schön vilmol! fh

Unter Soldaten

Infanterist:
Eidächsli, Sandhaas, Schweißomobil

Leutnant:
Lefti, Liftboy, Lüfzg, Schmalspurmajor

Leutnant in der Aspirantenschule:
Schluuchmeischter, Schluchtehund

Die vier Zugführer:
s Laubfröschquartett

Oberleutnant:
Ober-liit-umenand Füsel Fritz